

in Allem lieblich“ — drei Sonnenblumen; oder 20. Hauptstück: „Vom Bekenntniß der eigenen Schwäche und dem Glende dieses Lebens“ — eine Partie Köhricht. Wie mannigfach findet sich dann dasselbe Thema illustriert, insbesondere die verschiedenen Versuchungen in 10 verschiedenen Zeichnungen. Doch mir gefällt besonders, daß die Mehrzahl der Illustrationen Scenen darstellt aus der h. Schrift des alten, wie des neuen Bundes, wenn auch die Zeichnung vielleicht mit mir manch' Anderer auch besonders an den Köpfen der Apostel und selbst des Heilandes edler und zarter wünschen dürfte. Kommen in den Zeichnungen auch hie und da entbehrliche Nuditäten vor, so muß andererseits wieder lobend erwähnt werden eine ganz originell gehaltene heil. Magdalena (S. 161). — Den Text betreffend müssen wir uns beschränken auf Wiedergabe eines Urtheils der „Sonntagsbeilage des Wiener Tagblatts“, nach dem die neue Uebersetzung „in dem Anschluß an die metrische, nicht selten gereimte Form des Urtextes einen eigenthümlichen Vorzug besitzt“. Dazu kommt die Bemerkung: „Jedem Capitel hat der geistvolle Uebersetzer noch eine kurze erläuternde Betrachtung angefügt, um den Leser noch besser in den Geist der erhabenen Abhandlungen einzuführen.“

St. Florian.

Professor Albert Bucher.

- 18) **„Das Leben und Wirken der großen Kaiserin Maria Theresia“** heißt ein „Gedenkblatt“, welches der katholische Schulverein für Oesterreich aus Anlaß der feierlichen Enthüllung des Maria Theresia-Monumentes in Wien (13. Mai 1888) herausgegeben hat. Verfasser der Festschrift ist Franz Rutte, Professor am Staatsgymnasium im II. Bezirke von Wien.

Die wichtigsten Momente aus dem Leben der großen Kaiserin werden im „Gedenkblatt“ in warmer und populärer Sprache gezeichnet. Wohlthuend wirkt der glaubensvolle Zug, der die Festschrift durchweht und uns nicht nur die glänzenden Herrschergaben der großen Frau, sondern auch ihre tiefreligiöse Gesinnung im schönsten Lichte erscheinen läßt. Da der Preis der 38 Seiten starken Broschüre, welche im Selbstverlage des kathol. Schulvereines zu haben ist, nur 10 kr. beträgt, eignet sich dieselbe vortrefflich zur Massenverbreitung unter das katholische Volk und insbesondere unter die katholische Jugend.

Wien.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 19) **Das allerheiligste Sacrament das wahre Brot der Seele.** Ein Belehrungs- und Erbauungsbuch für das christliche Volk von Dr. Josef Walter, Pfarrer und Decan in Flauring. — Mit fürstbischöflicher Approbation. — Brixen, Druck und Verlag von A. Weger's Buchhandlung. S. IV und 607, Pr. M. 2. — fl. 1.—. Vorliegendes Buch ist zur Belehrung und Erbauung des katholischen Volkes geschrieben. Demgemäß wird im 1. Theile (S. 1—242)

die katholische Lehre über Wesen und Wirkungen des „tremendum mysterium“ unter steter Berücksichtigung des Leserfreies dargestellt, im zweiten Theile (S. 243—534) alles auf die Vorbereitung zur heiligen Communion, Dankagung nach derselben bezügliche u. u. ausführlich abgehandelt. Eine edle, einfache und wahrhaft populäre Sprache, große Vertrautheit mit dem Gegenstande, Liebe und Begeisterung für denselben, eine Wärme, die vom Herzen kommt und zum Herzen dringt, sind Vorzüge, die dem aufmerksamen Leser sofort in die Augen springen. Dabei weiß der Verfasser ebenso trockenes Aufzählen wie übertriebene und darum anwidernde Gefühlsduselei zu vermeiden. Es ist gesunde, kräftige Hausmannskost, die hier dem katholischen Volke gereicht wird. Die Brauchbarkeit des Buches wird noch durch einen Anhang (S. 535—594) erhöht, der eine Messandacht, Beicht- und Communiongebete, Vitaneien und eine Kreuzwegandacht enthält. Möge dasselbe nur recht viele Leser finden! Auch der Seelsorger wird es nicht ohne Nutzen aus der Hand geben. —

Wenn S. 66 gesagt wird, Christus sei nach Calvin's Lehre im Altarsacramente nicht wirklich gegenwärtig, sondern dasselbe sei nur ein Zeichen des Leibes und Blutes Christi, so wird wohl statt Calvin Zwingli oder Carlstadt zu setzen sein, da C. bekanntlich etwas anderes lehrte. Oder sollte der Verfasser deshalb, weil C. dem Züricher Consens 1549 aus politischen Motiven beitrug, ihn rücksichtlich der Abendmahlslehre zu den Zwinglianern zählen? —

Mitterreithbach (Niederöst.)

P. Andreas Zimmerl.

20) **Begebenheiten aus dem öffentlichen Leben Jesu.**

Entwürfe zu Betrachtungen nach der Methode des hl. Ignatius von Loyola zunächst für Cleriker von P. Julius Müllendorff S. J. Mit Genehmigung der sb. Ordinarie von Brixen, Laibach, Seckau und Trient, und Erlaubniß der Ordensobern. Klein 8°. Seiten 352. Ladenpreis brosch. fl. —.90 = M. 1.80. Druck und Verlag von Felician Rauch, Innsbruck.

Der Verfasser hat die Absicht, für die verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres Entwürfe zu Betrachtungen in mehreren Bändchen herauszugeben, aber so, daß jedes Bändchen doch wieder für sich ein abgerundetes Ganze bilden soll. Die zwei früher erschienenen Lieferungen über „die Bergpredigt“ und „das Ziel der Gerechten“ haben allseitig eine recht anerkennende Aufnahme gefunden. Die gleiche Empfehlung verdienen auch vorliegende Entwürfe. An der Spitze steht ein chronologischer Ueberblick über das öffentliche Leben Jesu (7 Seiten); dann folgen 51 Betrachtungen über die öffentliche Wirksamkeit des göttlichen Heilandes; am Schlusse ist noch ein kurzer (9 Seiten) „Anhang von erklärenden Anmerkungen“ angebracht, in denen einzelne wichtigere Sätze aus der Schrift und den Vätern begründet werden.

Die Betrachtungen selber sind klar, gründlich, nüchtern, und bieten dem an die Betrachtung gewöhnten Cleriker reichen Stoff zum Verständnisse